

## Bezug-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtkreis und den Vororten erschienenen Zeitungen abgezahlt; vierzehntäglich A 4,50,— zweimaliger tägliches Auftreten bis Haus A 5,50. Durch die Post bezogen nur Deutschland u. Österreich vierzehntäglich A 6, für die übrigen Länder fünf Zeitungskreise.

## Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Herrnstraße 133 und 222.

Filiale Redaktionen:

Alfred Hahn, Sachsenstr. Unterfilzstr. 3,

2. Etage, Katharinenstr. 14, u. Königstr. 7.

## Haupt-Filiale Dresden:

Schlesische Straße 6.

Bereitschaftsamt I Nr. 1712.

## Haupt-Filiale Berlin:

Wittenbergplatz 116.

Herrnstraße 1 und VI Nr. 3393.

Nr. 394.

## Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 5. August.

Es berichtet wie ein freundliches Beispiel zu der Zusammenkunft in Riga, daß eines der angesehenen und etabliertesten russischen Blätter, die "Rowohlt", die Eindrücke des Kaiser Wilhelm's als Gelegenheit benutzt hat, dem deutschen Kaiser in wahrhaftigem Weise Dank und Anerkennung für seine wahrhaft friedlichen Gesinnungen auszusprechen. Es ist nun freilich nicht richtig, wenn das russische Blatt die friedliche Gesinnung des deutschen Reiches als eigene Wert des gegenwärtigen Kaisers nennt, denn diese friedliche Gesinnung bestand von dem Tage ab, da das neue deutsche Reich sich gegründet hatte; es sei hier nur an die wunderbare Friedensproklamation erinnert, mit der Kaiser Wilhelm I. den ersten deutschen Reichstag eröffnete. Auch sein großer Nachfolger hat vom Augenblick der Einigung Deutschlands ab keines einzuschneidende Friedensfests feiert gefeiert, durch die Niemand dem Mannen aus Blut und Eisen ausgetrunken hätte. So steht also Kaiser Wilhelm II. nur die ihm überkommene Friedenspolitik fort. Außerdem, es kommt ja nicht sowohl darauf an, ob man in Russland die Vergangenheit richtig würdigte, sondern daß man für Gegenwart und Zukunft die Sicherer Zuversicht zu Deutschlands durchaus friedlichen Absichten besitzt. In diesen friedlichen Tendenzen treffen Kaiser Wilhelm und der russische Kaiser vollständig zusammen, und so bietet die Zusammenkunft dieser beiden wichtigsten Beobachter des Friedens eine Garantie für die Fortdauer und Erhaltung der friedlichen Tendenzen auf dem ganzen europäischen Kontinent. Sie bietet auch die Gewähr dafür, daß die überlieferten freundlichen Beziehungen zwischen den beiden Dynastien und den beiden Staaten fortwährend weiter gepflegt werden. Man muß fast 1½ Jahrhunderte zurückgehen, um preußische und russische Truppen Säbel gegen Säbel zu finden, während es ein viel geringerer Zwischenraum zwischen der Gegenwart und jener Zeit liegt, wo sie Schüler an Schüler geschnitten haben. Natürlich seit dem Ende der Kaiserin Elisabeth sind Preußen und Russen feindlich auseinandergegangen, und wenn es auch vorübergehende diplomatische Trübungen gegeben hat, so sind doch die Fälle gegenseitiger wohlbefindender Rückerinnerung viel häufiger. Auch gegenwärtig stehen sich Deutschland und Russland Interessen an seiner Stelle der Erde feindlich gegenüber. Der einzige Weltteil, wo diese Interessen sich überhaupt treffen, ist Asien, aber auch hier kann man darin von einem Gegenseitige die Niede sein, weil Deutschland Interessen und Verpflichtungen sich ausschließlich auf die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zu den asiatischen Ländern richten, während Russlands Interessen vorwiegend politischer, und hieran gelangt, expandierender Natur sind. Das Expansionstreben Russlands in Asien ist nicht etwa gleichbedeutend einer ungestoppten Abenteuerlust Napoleons I., sondern es ist eine Verantwortungsbeauftragtheit für Russland. Gerade um dessen willen ist es für Russland von der allergrößten Bedeutung, mit denjenigen Macht in Freiheit und Freundschaft zu leben, mit der es in Europa eine so ausgebreitete und bedeutende durch die Natur fast gar nicht gedachte Grenze gemeinsam hat. Russland kann seinen Zielen in Afrika, Asien, die es mit eiserner Konsequenz seit Jahrhunderten fortwährend verfolgt, also hinzu nachgehen, in dem Bewußtsein, in Deutschland einen ehrwürdigen Nachbarn zu haben, der ihm mehr in Europa in den Rücken fällt, noch in Asien ein Heim stellt.

## Senilletton.

### Das Fräulein von Saint-Sauveur.

2) Roman von Gréville. (Festsetzung fortgesetzt)

Es schien; denn was er früher gesagt und jetzt hinzugefügt hatte, ärgerte sie gewissermaßen. Ihre Eigentümlichkeit fühlte sich verlegt, ihr Herz aber nicht, und sie wußte nicht, was sie erwidern sollte.

Prud'homme legte die Orgel mit voller Kraft wieder ein, die jugendlichen Stimmen sangen "Magnifica", und der Garten begann sich mit Menschen zu füllen; man war nicht mehr allein.

"Ich muß die Tante holen", sagte Antoinette und erhob sich.

Er schien sie mit seinem Blick zurückhalten zu wollen, den er nicht gerade stiebte, aber mit tünigem Ausdruck auf sie gerichtet hatte.

"Sie werden mir ob meiner Worte nicht zürnen?" fragte er, ohne die Stimme zu erheben oder zu senken. "Zwischen uns kann es keinen Zwiespalt, sondern nur Streit geben. Ist er denn nicht unter tägliches Brod?"

Sie lächelte ihn fest an und erwiderte: "Sie würden mir ja nicht glauben, wenn ich Ihnen sagen würde, daß ich Ihnen nicht böse bin. Doch, Sie haben Recht, unsere Freundschaft ist über diese Kindereien erhaben."

Dann war die Seele des Unbefriedigtheins an Vandry gekommen. Er läßt sich auf die Oberlippe und sprach:

"Mag es denn sein!"

Die Mücken in den hohen Thüren erhoben ihre mühsigen Stimmen und erfüllten den Raum mit ihrem Lärm, baronenschen Brausen.

Reihenweise schritten sie schnell in den Vorhof, wo sie rechtzeitig genug anlangten, damit Vandry dem alten Präsidenten das Selbstmesser reichen konnte, worauf sie ganz vertraulich seinem Arm nahm. Die alte Dame hatte jederzeit eine Art Sohn oder Tochter in ihm erblickt.

#### Zweites Capitel.

In dem Laden des Conditors wimmelte es von Menschen. Die schönen Damen der Stadt und der Umgebung fanden sich dorthin ein, um ihre Einkäufe und Ve-

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 5. August 1902.

## Anzeigen-Preis

Die Geschäftsräume Preise 25.-

Reklamen unter dem Rechenschaftsstrich (geprägt) 75.-, von den Familienmitgliedern (geprägt) 50.-

Tobaksschalter und Pfeifenrahmen entsprechend höher. — Schriften für Ausstellungserwerb und Werbemaßnahmen 25.- (geprägt Preise).

Extra-Beilagen (geprägt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung A 0,-, mit Postförderung A 70,-.

## Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Anzeigen sind freilich an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist Mothontags ununterbrochen geöffnet von 9 bis 8 bis Sonntags 7 Uhr.

Druck und Verlag von A. Voß in Leipzig.

96. Jahrgang.

Über den Umgang der Kinderarbeit in England finden sich in einem offiziellen Berichte des "Home Office" bemerkenswerte Angaben. Danach leisten 300.000 Kinder neben ihren täglichen Unterrichtsstunden eine wöchentliche Arbeit von 20 bis zu 72 Stunden; das bedeutet also, wenn man die durchschnittlich fünfstündige tägliche Schulzeit der Tagesarbeit hinzurechnet, im Maximalfall eine tägliche Arbeitsdauer von 17 Stunden für kinderlose Kinder! Von diesen im Alter zwischen 11 und 14 Jahren lebenden Kindern arbeiten 45.000 in Fabrik und ähnlichen Betrieben, 50.000 in landwirtschaftlichen Betrieben, 100.000 sind im Geschäft und Warenhäusern, 15.000 bei der Haushaltung, 25.000 als Kaufleute und 40.000 als Zeitungsverkäufer beschäftigt. Und das ist möglich trotz der geleglichen Bestimmung, daß die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren mit gewerblicher Arbeit minderst an einem Tage der Woche nicht kontinuierlich sein soll! Der Bericht des "Home Office" bedauert diese öffentliche Geschäftserweiterung, erklärt jedoch, daß er die Kompetenz mißbilligt, durch die das Zentrum der Regierung sein Missglück bei der Erkrankung des Kultusministers v. Bodewig auf die Abgeordnetenkammer aus bekannt, politischen Gründen gebrachten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen Wärme für diese Kinderarbeit eingetreten war. An der Tagesmutter hat, wie der Telegraph bereits gemeldet hat, die Reichsregierung bereits am Sonnabend die von der ultramontanen Mehrheit der Abgeordnetenkammer an bekannte "politischen Gründen" gestützten Forderungen für Kunst einflussreich wieder hergestellt, nachdem Prinz Ludwig Ferdinand Herzog in dem besonderen

englischen Soldaten an ihren Eltern und am eignen Leibe gehütet hat.

\* Berlin, 1. August. (Eisenbahnbeamte und Sozialpolitik.) Die amtliche "Berl. Correspondenz" schreibt: „In dem vor kurzem herausgekommenen zweiten Bande der Schriften des Vereins für Sozialpolitik befindet sich auch eine sozialwissenschaftliche Studie „Zur sozialen Lage der Eisenbahner in Preußen“ von Waldemar Zimmermann. In der Presse wird bei dieser Gelegenheit vielfach bemängelt, daß der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten im Jahre 1898 einen Antrag des „Vereins für Sozialpolitik“, eingehende Erhebungen über die Verhältnisse der armen Beamten und Arbeiter der preußischen Staatsdienstbahnverwaltung anzufordern, abgelehnt habe, und zwar ohne Angabe von Gründen. Die letztere Behauptung ist insofern unzutreffend, als die Abstimmung wie in der Einleitung der Schrift selbst bestätigt, übrigens auch in einigen Zeitschriften ausdrücklich verneint wird; damit begründet war, daß durch die alljährlichen Berichte der preußischen Staatsdienstbahnen und durch die Pläne ausführliches Material über diese Verhältnisse befand, gegeben wird. Das dagegen erhebende, selbst wenn sie unter der Führung eines so angesehenen Vereins wie des „Vereins für Sozialpolitik“, dem auch hohe Beamte des Arbeitsministeriums und der Staatsdienstbahnverwaltung angehören, veranlaßt werden, mancherlei mißliegende Bedenken entgegenzuhalten, wurde übrigens, wenn wir uns recht erinnern, auch damals schon von vielen Seiten erkannt. Im Übrigen ist der Minister seitens darum bedacht, die soziale Lage der zahlreichen Beamten und Arbeiter seiner Verwaltung nach Möglichkeit zu verbessern. Er wird zweitens Anzahl nehmen, die weiteren Anregungen auf diesem Gebiete, die der Zimmermannsche ebenso von ersten Wohlwollen für die Eisenbahner bediehenen, als von aufrichtiger Anerkennung der Leistungen der Eisenbahnen gerade auch auf sozialen Gebiete erfüllte Abhandlung ihres bei städtischer Durchsicht bietet, auf das Einbeziehen zu prüfen.“ Von und Inhalt dieser freilich etwas verdeckten Erklärung befinden sich wohlwollenden, arbeiterfreudlichen Geist im Arbeitsministerium, das dies Document freundlicher Aufnahme bei allen Verständigen gewünscht kann.

\* Berlin, 1. August. (Waffen und Waffenzeugen.) Für Baden ist sowohl, dessen Regierung definitiv nicht abgesetzt ist, den klerikalen Wänden nach Ablösung von Männerbildnissen zu entwischen, als aus für Preußen, wo seit einigen Jahren in den oberen Regionen die Schnauze nach verharmtem Klostersegen zur Erziehung kommt, ist es lehrreich, daß es nach der neuen Statistik vom Jahre 1900 in Baden 1100 Männerlocher mit 1850 Jahren und 1029 Mitgliedern bei einer katholischen Bevölkerung von 4 257 133 giebt. Von den Männerorden haben die Franziskaner, die Kapuziner, die barnabitanischen Brüder, die Benediktiner und die Karmeliten die meisten Niederlassungen und Mitglieder. Von diesen leichtsinnig sich die Benediktiner hauptsächlich mit Unterricht in höheren Schulen und auswärtigen Städten; die Capuziner und Franziskaner mit ausschließender Seelsorge, besonders an den Wallfahrtsorten Alzey und Bierfeld; die barnabitanischen Brüder mit Krankenpflege und die Karmeliten, die Nachtwanderten der Jesuiten, mit Seelsorge, Vollkommen und Priesterexercitien. Von den Frauenorden sind es die Franziskanerinnen, die Armen Schulschwestern, die Englischen Schwestern und die Schwestern vom Heiligen Geist, die die meisten Niederlassungen haben; sie beschäftigen sich mit älterer Unterweisung der weiblichen Jugend, sind in der Armen- und Krankenpflege thätig, die Carmeliterinnen betreiben am meisten die altkarmelitische Tafel. Es ist so, daß in den Veröffentlichungen von kirchlich katholischer Seite immer wohlwollend unterlassen wird, das Verhältnis der Männer angedeutet, damit der Staat und die Bevölkerung über die dem Verhältnis zum größten Theil entzogenen und zur „totten Hand“ aufgebauten Schäfe nicht in Anregung geräßt und das Gewissen der Volksausflug und Volksverzehrung durch kirchliche Institutionen nicht aufgeweckt. Wie groß das Gesamtvermögen in Bayern jetzt sein mög, kann man daraus ermessen, daß nach amtlichen Eröffnungen in der Abordnetenkammer das Katholischvermögen in Oberbayern allein in 21 Millionen Gulden à 1,70 £ beträgt, wovon der größte Procent nicht für öffentliche Wohlfahrtssätze, sondern für Cultuszwecke verwendet wurde. Die Sämmungen mit reizenden Vermögen betragen nach den Erklärungen des Finanzministers v. Riedel 1894 schon für Oberbayern allein 41 266 367 Gulden, für ganz Bayern schon damals 113 355 000 £ prozentiv virtuelle Werthpapiere. Von Jahr zu Jahr nahmen die Sämmungen zu. Am ganzen Lande beliefen sich 1897 schon 211 Fundationen auf 109 Millionen, die jährliche Zunahme also 7 Proz. Mit Recht kann man da sagen: „Die Religion gebiert Reichtum, aber die Reichtum zahlt die Mutter auf.“ Die wirtschaftliche Lage der katholischen Bevölkerung ist, wie anderwärts, gegenüber der protestantischen eine durchweg schlechter, und die Katholiken befinden sich, besonders in den großen Städten des Landes in fortwährender Minderung, die Evangelischen in der Zunahme.

samt durch die engen Straßen. Die häblichen, unverschämten, jungen Wäldchen, die man aus Sonntags in den Straßen von Bourges sehen kann, musterten Antoinette vergebend mit ihrer gewohnten Andringlichkeit; keiner der geringfügigen Blüde wurde ihnen zu Theil, die ihnen die junge Dame sonst nicht erlaubt.

Von einem plötzlichen Gedanken, der mit jeder Minute an Bedeutung gewann und greifbare Gewalt annehmen begann, völlig in Anspruch genommen, sagte sie sich, daß die Vorstellung dieses jungen Dichters nur aus dem Grunde nach Bourges geführt habe, damit er daselbst der Gatte des Antoinettes von Saint-Sauveur werde. Das gesellschaftliche Treiben von Paris, Lyon, Paris, die Theaterpremières, die Sonderausstellungen, die Künstlerveranstaltungen, das Boulogne Waldchen und die Rückfahrt aus demselben — alle diese Dinge führten einen wahren Wirbelstrom auf in dem Geiste der jungen Dame, nicht ohne eine gewisse Unordnung derselbst zu stiften.

Als man die Stadt verlassen hatte und der Wagen durch eine schmale Allee rollte, hatte Antoinette sehr lange für die sie umgebenden ländlichstädtischen Schönheiten, weder für das leise rauschende Lärm der Bäume noch für den murmelnd zwischen seinen Wäldern dahinrollenden Bach. Ihr Vater hatte Recht; sie war ein kleiner weiblicher „Snoob“.

### Drittes Capitel.

Spannzig Jahre lang hatte Frau von Tournelles das Hauswohn und den Vorraum an Weinhäuser des Herrn Desvouelles, Notars zu Pontoise, in der schönen Ordnung gehalten. Nur spät hatte er sich entschlossen, sie zu verlassen. Die schwere Person erklärte, daß sie arbeite und arbeitsfähig geworden sei, daß sie seinen Dienst verlassen müsse, und da hatte der moderne Notar mit einem Male die Wahrnehmung gemacht, daß er ohne sie nicht leben könnte. . . Ein Jahr später schenkte ihm der liebe Gott eine Tochter, Adele oder Polande genannt, wie es hieß; der letztere Name war aber im Register des Matrilineums nicht eingetragen. In seiner Freude vermischte der überglückliche Vater — vielleicht auch von einer Schadenfreude in Bezug auf seine Frau gesetzte — sein ganzes Vermögen dieser Tochter, die daselbe nach erlangter Volljährigkeit selbstständig verwaltete sollte. Bis dahin lag die Verwaltung in den Händen der Mutter. Die Erklärung für die Mängel ist in dem Umstand zu suchen, daß Frau Desvouelles eine Bewunderung

— Der Kaiser wird dem „Domb. Correspondenz“ folgend vermutlich am 12. August in Swinemünde einzeflen und fñr von dort zum Stapellauf des neuen Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II.“ nach Bredow begeben. — Ein Besuch des Kaisers in Altona ist im September zu erwarten. Wie verläuft, wird er bei dem Reichsmarschall des 9. Armeezugs am Samstag, den 20. September, stattfinden. Der mit der Leitung des im Fochterer Lager abschließenden Manövers betraute Große Generalstab wird sein Standquartier in Altona haben.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

— Das offizielle Blatt der Weltausstellung in St. Louis vom 19. Juli beschreibt einen dort eingegangenen Vertrag des Ausstellung-Gewerbe Joseph Bruder in Berlin. Dieser Herr ist der Meinung, daß der deutsche Kronprinz die Ausstellung in St. Louis genau besuchen möchte und daß der Kaiser ihm wohl ersuchen würde. Herr Bruder meint, daß bei diesem Besuch die im Jahre 1894 stattfindende Präsentation-Weltkampagne sehr interessant für den Kronprinzen seien würde. — Wie meinen vorläufig nur, daß Herr Bruder ein sehr smarte Geschäftsmann ist.

— Die dritte Ausstellung des Reichstagssitzungsaal

„Hilfsbank“ wird durch folgende Mitteilung des „Militärwesens“ bestätigt: „Hilfsbank, Oberleutnant im Heeresartillerieregiment Prinz August von Preußen (1. Art. Nr. 1, in das 2. Hannoverische Heeresartillerieregiment Nr. 26 versetzt.“

— Herr Hugo Hodel von Donnersmark, der Schlossherr von Bismarck, vollendet diese Tage sein 70. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hundert jenseit des Kaiser aus Berlin, wo die Kaiserin aus Coburg in den herbstlichen Wintern genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergreift zu lassen.

</div

\* New York, 4. August. Zwischen den Gefändten von Columbia und Nicaragua in Washington sind Verhandlungen eröffnet worden, die auf ein herzliches Einvernehmen zwischen den beiden Staaten hindeuten. Es besteht die befürchtete Ansicht, daß die Verhandlungen eine Verschärfung der Beziehungen zur Folge haben werden.

\* Washington, 4. August. Die columbianische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm des Gouverneurs von Panama, demzufolge der Komfort-Mitterra gestern Abend noch verweigert fortgesetzt wurde.

\* Pittsburgh, 4. August. Geschwister verkauft die Amalgamated Amalgamated Company beschäftigen den Sohn um 25 Procent herab zu kaufen. Es sind bereits Arbeiter entlassen worden.

### Militärisches.

\* Aus Schweiz i. M. wird dem „Rössler-Knigge“ geschrieben: Der Commandeur des 1. Bataillons Chasseurs-Alpins ist Mr. 89. Major von der Weise, seitte heute Wörter beim Generalstab mit dem großen Ehrenplatz eines Schützenkasten, an dessen Ende er selbst stand. Major von der Weise hielt auf seinem Platz vor der Freude und sonst möglich aus dem Saal.

### Die Erwerbung der deutschen Staatsangehörigkeit durch Reichsausländer.

Um eben ibi patria. Ein Vaterland ist jedes Land, wo es einem gut geht, was da ein wahres Wort in wahrheit, so gilt es um so mehr in unserer heimatlichen Zeit. Lassende von Reichsausländern verlassen ihr Heimatland, um in Deutschland das Land zu finden, wo es ihnen gut gehen soll, und lausende von Deutschen gehen aus denselben Gründen in das Ausland.

Und es ist nicht nur für das Gewerbeleben; sondern auch für das Familienleben von hoher Werth, in dem Lande, wo es einem gut geht, auch die Staatsangehörigkeit zu behalten, und namentlich jeder Familienvater begeht ein Unrecht, wenn er unterläßt, darum nachzuhören.

Das Reichsdecreet vom 1870 schreibt dazu vor, daß der Gefächsteller:

1) nach den Geleichen seiner bisherigen Heimath disponitivfähig ist;

2) einen unbedenklichen Lebenswandel geführt hat,

3) an dem Drie, wo er sich niedergelassen will, eine eigene Wohnung oder ein Unterkommen findet.

4) an diesem Drie, nach den dafelb bestehenden Verhältnissen, sich und seine Angehörigen zu ernähren im Stande ist.

Der Ortbehörde ist dann einzureihen:

1) Dispositionsfähigkeitserlaubnis vom Consulat,

2) Geburtschein,

3) Militärische Dienstausweis,

4) Steuerzettel.

5) für den Fall, daß Antrosteller verharrt ist,

Trautheit.

6) Geburtschein der Eltern;

7) Geburtschein sämmtlicher unmündigen Kinder, eventuell Familienbuch.

8) Vermögensnachweis.

Von dem Grundstücke ausgehend, je leichter man es dabei den zuständigen Behörden macht, desto leichter macht es der Gefächsteller sich selbst, ist es durchaus nicht überflüssig, zu erklären, ob gegen Feuergefahr oder Unfall verschert, ob gegen verbrecherliche Entführungswegen derjenigen Ortsbezirk, wo man sich jetzt aufzuhalten hat. Bei nicht selbständigen Personen eine Bekleidung des Arbeitgebers über Gehalt oder Wohl, ob Gefächsteller bei höherer Führer. Auskunft hat, in seiner bisherigen Stellung zu verbleiben. Zu beachten ist ferner, daß die Verleihung der Staatsangehörigkeit auch auf die Eltern und die unmündigen Kinder erstreckt, dagegen mündige Kinder selbstständig darum einkommen müssen. Ein großer Theil der Gefächsteller wird damit motiviert, daß die vorhandenen Anhänger ihrer Militärschaft in Deutschland genug tunnen und nicht im Auslande (Deutschland des Auslands) dienen müssen, dabei wird aber in der Regel übersehen, daß, wenn die Anhänger zur Zeit der Einreichung des Gesuches das Alter von 15 Jahren erreicht haben, sie dann, wie eben hier die Verhältnisse der Gefächsteller speziell hervor, von der österreichischen Regierung für den Militärdienst im Anspruch genommen werden. Geschehen daher deshalb nicht besondere Schritte, so erhält bei erfülltem zwanzigsten Jahre die österreichische Regierung bereits die Ordre, in Theresienstadt, Eger u. s. w. zur Stellung sich einzufinden, der welche geleistet werden muß. Dagegen schreibt § 21 der österreichischen Verordnung vor: Ausländer, welche die Staatsangehörigkeit erwerben, werden nach Maßgabe ihres Lebensalters wehrpflichtig bis zum 45. Jahre, gleich viel, ob sie in ihrem Heimatlande der Militärschaft schon genugt haben, ist aber das 31. Jahr noch nicht vollendet, so kann nach Erreichung der Militärschaft im Frieden deren Aushebung erfolgen.

Ist nun ein Geuch so ausführlich als möglich ausgestaltet, so gelangt es von der Wahlbehörde stelle des Rates, wo es eingereicht ist, an den Decernenten und von diesem an das Statiusordinetencollegium, der Rat hat material mit der Sache nichts zu thun, sondern übernimmt nur die Rolle des Vermittlers zwischen dem Statiusordinetencollegium einerseits und später dem königlichen Kreishauptmannschaft anderseits. Der Vortheile des mit dieser Angelegenheit betrauten Auskunfts beansprucht nach Prüfung der Acten ein Mitglied, zu erfordern, daß das, was in den Acten steht, auch den Thatsachen entspricht. Dabei ist es dem Gefächsteller dringend zu empfehlen, daß er sich diesem Herrn gegenüber durchaus nicht angestellt oder reinsteht, sondern nur und alle an ihm angebrachte Fragen beantwortet, ihm ohne Scheu den Rücken in seine Wohnung, ja, wenn es nötig ist, auch in seine Bilder, gestattet, denn von dem Refusal, welches dieser Herr dem Auskunfts ertheilt, hängt es in den allermeisten Fällen ab, ob der Auskunfts dem Collegium, welches in nicht öffentlicher Sitzung darüber befindlich, den Gefächsteller bei der königlichen Kreishauptmannschaft zur Beliebung empfohlen soll oder nicht. Hat nun das Collegium seine Beliebung darüber gefaßt, so geben die Acten durch Vermittelung des Rates an die königliche Kreishauptmannschaft. Ein sonderlicher Einfluß auf die Entscheidung dieser Behörde hat das Collegium nicht, auch steht demselben eine Kritik darüber absolut nicht zu. Soll der Anlaßende bei der Erfolgslosigkeit seines Gedankes sich nicht beschämen, so sieht ihm die Berührung an das königliche Ministerium offen, mit Erfolg ist aber dieser Weg wohl in den seltensten Fällen betreten worden. Auskunfts, aus welchem Grunde ein Geuch abgeschlagen worden ist, ertheilt weder die königliche Kreishauptmannschaft noch die Statiusordinetencollegium. Als Colloquium ist eingehalten, daß ein Angelehrter sich mit der Bemerkung darüber beschwere, daß man ihm in jeder anderen Stadt nicht allein das Bürgerrecht, sondern sofort das Ehrenbürgerecht ertheilt haben würde.

Die hauptsächlichste Einwanderung findet aus Österreich statt, und vornehmlich hier wieder aus Böhmen und Galizien, und letzterem Lande kommen Kaufleute, die meist der Kaufmannschaft und damit verwandten Branchen angehören, aber auch sehr viele, weniger bermittelte österreichische Handelsleute, die sich über lebhaben und von hier aus die Messe und Märkte beziehen; diese Leute sind meist untereinander verschwistert und verschwärzt, sie bilden in wenigen comfortablen Wohnungen in der Nikolaistraße förmliche Kolonien. Menschen von ihnen können wohl besser wohnen, allein die verhunderttauschen Beziehungen und das übereinstimmende Gewerbeleben hält sie dort zusammen. Aus Böhmen kommen unzählige, in ihrem Fach

meist sehr geschickte Schneider und Schuhmacher, manche von den Eltern sind in großen Confectionsgeschäften als Aufzweider angestellt. Der allergrößte Theil dieser Leute unterhält es, um die Staatsangehörigkeit einzufordern, anstrengbar ist sie meist, dauernd es nicht lange, so führen sie ein deutsches Mädchen heim, die sich leider keiner nicht recht bewußt ist, doch sie nach vollzogener Trauung nicht mehr Deutsche gebilden, sondern Deutscherleiterin geworden ist, und das kann mondhafte recht bitter empfunden werden. Tritt verschuldet oder unverstanden ein Rothand ein, wobei die deutschen Behörden die Unterstüzung verlangen müssen, so kann der sehr traurige Fall eintreten, daß die gesammte Familie nach dem Heimatorte des Chemanns abgeschoben wird, vielleicht nach einem böhmischen Orte, wo man sein Wort Deutsch versteht. Daraus ergibt sich, daß man ebenso ein Gefühl vor dem Tod hat, wenn man die Staatsangehörigkeit besitzt.

\* Washington, 4. August. Die columbianische Gesandtschaft erhielt ein Telegramm des Gouverneurs von Panama, demzufolge der Komfort-Mitterra gestern Abend noch verweigert fortgesetzt wurde.

\* Pittsburg, 4. August. Geschwister verkauft die Amalgamated Amalgamated Company beschäftigen den Sohn um 25 Procent herab zu kaufen. Es sind bereits Arbeiter entlassen worden.

meist sehr geschickte Schneider und Schuhmacher, manche von den Eltern sind in großen Confectionsgeschäften als Aufzweider angestellt. Der allergrößte Theil dieser Leute unterhält es, um die Staatsangehörigkeit einzufordern, anstrengbar ist sie meist, dauernd es nicht lange, so führen sie ein deutsches Mädchen heim, die sich leider keiner nicht recht bewußt ist, doch sie nach vollzogener Trauung nicht mehr Deutsche gebilden, sondern Deutscherleiterin geworden ist, und das kann mondhafte recht bitter empfunden werden. Tritt verschuldet oder unverstanden ein Rothand ein, wobei die deutschen Behörden die Unterstüzung verlangen müssen, so kann der sehr traurige Fall eintreten, daß die gesammte Familie nach dem Heimatorte des Chemanns abgeschoben wird, vielleicht nach einem böhmischen Orte, wo man sein Wort Deutsch versteht. Daraus ergibt sich, daß man ebenso ein Gefühl vor dem Tod hat, wenn man die Staatsangehörigkeit besitzt.

Rann aber ein Ausländer die an ihn gestellten Anforderungen erfüllen, so ist das Ubi bene ibi patria um so zufriedender, wenn man die Staatsangehörigkeit besitzt.

### Tagess-Gewinnliste

der 2. Zählung 2. Cl. 142, Rgl. Sach. Landes-Lotterie.

Gezogen am 5. August 1902.

Alle Nummern, welche weiter kein Gewinn hebt, sind mit 150 Mark gezeigt worden.

(Cfr. Seite 288 des Sonntags-Nachrich. versteckt.)

Mr. 500 35 821 358 338 11 434 456 393 200 789 990 538  
822 600 912 482 869 829 512 700 (200) 701 419 390 1185  
219 205 781 190 265 83 802 184 415 157 (200) 106 426 508  
812 622 91 282 804 677 457 105 426 822 829 (200) 438 508  
784 397 396 558 160 122 81 162 79 580 886 322 425 (200)  
115 268 265 88 926 458 453 95 72 605 645 104 684 89 355  
456 561 80 350 154 334  
5211 672 54 122 802 608 138 (200) 740 97 116 807 337 708  
219 700 612 581 6546 718 495 344 99 418 790 (200) 974 628  
285 623 580 181 604 143 589 500 554 64 330 710 419  
265 138 529 887 114 584 403 390 905 200 55 480 387 625  
407 143 319 180 265 557 929 910 312 108 273  
426 200 349  
16180 2000 65 388 972 818 348 780 28 827 (200) 814 626  
232 563 861 11155 371 290 765 96 276 600 (200) 18 600 3000  
12157 8 74 500 944 281 216 792 526 790 356 816 610  
247 13093 248 305 847 928 169 355 842 462 497 611 274  
885 2000 911 915 513 14253 918 (86 (200) 768 102 321 501  
137 888 265 279  
15441 256 272 606 115 251 755 200 761 203 725 720 (2000)  
045 16152 178 682 572 819 (200) 823 114 (2000) 224 26 14  
277 470 484 312 640 17887 320 (200) 971 610 237 626 625  
142 18517 430 319 (200) 641 244 897 628 (200) 181 359 64  
1998 636 135 603 114 664 109 60 517 80 571 162 226 455  
504 654 889 395 292 397 365 (2000) 173 143 707 749 214 639  
20388 681 2000 911 459 708 528 5000 236 331 789 585  
65 941 962 (500) 698 13 676 (200) 310 82 214 288 726 300  
883 979 279 (2000) 840 197 622 611 605 (200) 22735 802  
177 543 680 686 721 791 505 23201 430 (200) 728 161  
570 894 269 (2000) 839 6 891 426 122 (200) 537 27 24143  
14 147 44 (200) 755 480 102 186 197 780 401 471 (500) 265  
202 229 (200) 202 729 206  
30674 742 (200) 407 659 713 292 621 62 637 490 186 412  
036 374 240 602 33 261 133 284 342 421 207 219 678  
43267 648 385 851 856 499 751 822 857 958 (200) 403 822  
428 459 482 44117 722 984 619 486 22 545 721 714 951  
864 748 862 651 (40000) 220 (2000)  
45297 500 187 62 114 127 428 831 874 845 208 28  
458 553 833 602 44622 92 123 628 151 109 827 203 45 385  
784 228 (2000) 63 900 120 103 93 (200) 571 475 47268  
741 (200) 548 681 588 425 715 78 222 406 272 881 318 691  
719 332 103 25 45882 519 945 491 503 448 3000 549  
659 497 209 42 113 734 586 929 (200) 49246 884 145 306  
769 286 783 867 (500) 726 75 846 925 381 125 147 905 336  
927 100 49 727  
50944 65 745 137 288 63 519 517 189 924 (2000)  
307 477 509 226 508 694 726 198 (2000) 906 893 42000 7  
585 45 433 982 311 106 503 (200) 418 124 844 218 412 723  
43267 648 385 851 856 499 751 822 857 958 (200) 403 822  
428 459 482 44117 722 984 619 486 22 545 721 714 951  
864 748 862 651 (40000) 220 (2000)  
45297 500 187 62 114 127 428 831 874 845 208 28  
458 553 833 602 44622 92 123 628 151 109 827 203 45 385  
784 228 (2000) 63 900 120 103 93 (200) 571 475 47268  
741 (200) 548 681 588 425 715 78 222 406 272 881 318 691  
719 332 103 25 45882 519 945 491 503 448 3000 549  
659 497 209 42 113 734 586 929 (200) 49246 884 145 306  
769 286 783 867 (500) 726 75 846 925 381 125 147 905 336  
927 100 49 727  
50944 65 745 137 288 63 519 517 189 924 (2000)  
307 477 509 226 508 694 726 198 (2000) 906 893 42000 7  
585 45 433 982 311 106 503 (200) 418 124 844 218 412 723  
43267 648 385 851 856 499 751 822 857 958 (200) 403 822  
428 459 482 44117 722 984 619 486 22 545 721 714 951  
864 748 862 651 (40000) 220 (2000)  
45297 500 187 62 114 127 428 831 874 845 208 28  
458 553 833 602 44622 92 123 628 151 109 827 203 45 385  
784 228 (2000) 63 900 120 103 93 (200) 571 475 47268  
741 (200) 548 681 588 425 715 78 222 406 272 881 318 691  
719 332 103 25 45882 519 945 491 503 448 3000 549  
659 497 209 42 113 734 586 929 (200) 49246 884 145 306  
769 286 783 867 (500) 726 75 846 925 381 125 147 905 336  
927 100 49 727  
50944 65 745 137 288 63 519 517 189 924 (2000)  
307 477 509 226 508 694 726 198 (2000) 906 893 42000 7  
585 45 4

## Vermischtes.

— Berlin, 4. August. Graf v. Salviac ist heute Nachmittag aus der Unterlindungshaft entlassen worden. Er war bekanntlich unter Anklage der Bismarck, des Reichs und der Reichsabteilung vor vier Wochen im Zusammenhang mit dem Scheiteldurchbruch, den seine Partei gegen ihn angestrengt hatte, verhaftet worden.

— Wohl der älteste Lehrer in Deutschland ist der Lehrer Schie in Tübingen bei Stuttgart. Er ist 80 Jahre alt und versteht noch immer vorzüglich seinen Dienst in der geistigen Klasse. 60 Jahre lang ist er bis jetzt Lehrer gewesen. Ein schwerer Schlag war es für den alten Herrn, daß er am 26. Juli d. J. seinen Sohn, den Stolz seines Alters, den großherzoglichen Ministerialdirektor, Geh. Hofrat Professor Dr. Schlesinger, zur letzten Ruhe geleiten mußte.

— Berlin, 4. August. Der kleine russische Kriegsschiff der unternahm mit einem Begleiter einen Aufstieg. Aus bedeutender Höhe stürzte plötzlich der Ballon in den Kreisgraben hinunter, unweit des Panzerhauses Friedhof III. Der Geschwaderchef Prinz Heinrich ließ sofort Pferde rufen machen, ehe eine Verhinderung an dem Meisterwerke und rettete den Kriegsschiff, dessen Begleiter schwimmend ein U-Boot erachtete.

— Bremenhaven, 4. August. Nach einer Bekanntmachung des Quarantäneamtes unterliegen die befördernden Ausländer der Quarantäne in Egypten wegen von jetzt an sämtliche Berliner aus Egypten einer gesundheitspolizeilichen Kontrolle.

— Das Opfer eines amerikanischen Tufts war, wie zunächst schloß, der aus Weißbriem im Osten gebürtige Ingenieur Reinbold, welcher sich, wie wir kürzlich mitteilten, auf der Fahrt nach Landsberg a. R. in einem Abteil L. Classie des Berliner D-Zuges erstickte hat. Dem D-Zug liegt angeblich eine Nebelstürze zu Grunde; ein Freund beweist sich um die Fackel des Reisebüros herum, was schließlich die Herausforderung zu einem amerikanischen Tuft zu führen hatte. Das Tochterloch traf Reinbold, welcher den Freunden gefordert hatte. Diese Angaben werden zum Theil durch einen Brief bestätigt, den Reinbold unmittelbar vor Aufbruch der unheilvollen That an seine in Österreicher lebende Mutter gerichtet hat. In diesem Schreiben bittet er die Mutter, sie möge ihm nicht fluchen, wenn er freimüthig aus dem Leben steide; er sei sich vollständig klar über seine Handlung. Die Herausforderung zum D-Zug nach amerikanischer Art habe er selbst veranlaßt. Das D-Zug, zu stecken, sei ihm zugestellt. . . . Der unglaubliche junge Mann war, wie jetzt bekannt wird, vom 15. Januar bis Ende Juni d. J. als Agenten bei dem Deichbauamt in Kaufbeuren angestellt und hatte sein gutes Auskommen. Seit 15. Juli war er in gleicher Stellung bei einer Berliner Deichaufsicht beschäftigt und wirkte in Charlottenburg. Seine Vorgesetzten stellen ihm das Zeugnis eines braven Mannes aus, der durch seine Fleiß und seine Begebung noch viel hätte erreichen können. Jedenfalls hat er in aller Stille und nur in Gegenwart eines Bruders die Predigtung des Ungläubigen auf dem Friedhof zu Landsberg a. R. stattgefunden.

— Ein neuer Tuft auf der Zugspitze! Das Oberamtsgericht, 3. August, lädt den "W. R. R." Herr Major Müller — Mein Sohn — der Schriftsteller Otto Müller — nebenbei bemerkt ein guter, mutiger, andauernder Verleger, doch am 30. Juli von hier aus auf die Zugspitze auf. Am 31. Abend wollte er wieder zurück sein. Doch bis heute ist er noch nicht zurückgekehrt. Eine telefonische Anfrage an das "Wissenschafts-Haus" wird damit beantwortet, daß mein Sohn am 31. den Gruß von der Zugspitze aus glücklich erreicht hat. In das Buch trug er ein, daß er durch das Kammbal absteigen wolle. Er hätte am 1. August längst hier sein müssen. Daß er im Kammbal verschwunden ist, glaubt ich nicht, denn dazu war er ein zu guter Verleger. Das Kammbal, den Abstieg zum Gipfel und nach Oberwatt, den Zugspitzen durchsuchte ich mit drei Jürgen — vergleichbar Wild — mein Sohn blieb verschwunden. Sie werden sich meine Angst um so mehr vorstellen, wenn man weiß, daß erst neulich zwei Herren verschwunden sind. Wenn Sie unter "Bemerkung" einige Zeilen darüber drucken, wäre ich Ihnen sehr dankbar, vielleicht noch doch der eine oder andere etwas von meinem Sohn." — Unders wie die Witte des unglaublichen Vaters erfüllten, bitten wir, auffallende Nachrichten an Herrn Major Müller, Überammergau Nr. 22, oder an uns zu richten.

— Karlsruhe, 4. August. Der Staatssekretär des Krieges der Vereinigten Staaten Mr. Elihu Root ist hier eingetroffen.

— Augsburg, 4. August. Im einem elenden Bauernhause bei Mitten wurden am Montag Mittag die Eheleute Lukas Berger in ihrem Blut aufgefunden. Der Ehemann ist tot und die Frau schwer verletzt. Es wird vermutet, daß ein Raub oder Tod vorliegt. Der Täter ist unbekannt.

— Germat, 4. August. Gestern Morgen vorher wurde hier ein Gerichtsassessor aus Berlin, der seiner Amtseinführung zufolge Goldweiss hingenommen war, vermisst. Nach langen verzweigten Nachforschungen wurde heute beim Durchsuchen der Immobilie keine zerstörte Leiche, von der der Kopf abgeschnitten war, an einer entfernten Stelle, unter dem Dachboden hängend, entdeckt und unter großer Schwierigkeit geborgen. Er war mehrere Hundert Meter vom Hohlfeld abgeschüttzt.

— Am Montag morgen, dem 3. August, ist ein fünfzehnjähriger Gymnasiast, Name William E. Clegg, der mit einem Freunde einen Knoblauch gemacht hatte, aus Unvorsichtigkeit über eine 20 Meter hohe Geländerwand hinabgestürzt und mit zerstörtem Schädel tot liegen geblieben.

— Lissabon (Portugal), 5. August. Ein starker Erdstoss wurde hier gestern Abend gegen Mitternacht wahrgenommen, der sich um 6% Uhr früh wiederholte.

— Neben den zweiten mißglückten Versuch Holstein's, den Kanal zu durchschwimmen, entnehmen mir englischen Fliegengärtner nachliebende Einzelheiten. Holstein ging um 10 Uhr Abends bei Cap Gris-Nez ins Wasser und wurde eine Minute nach 8 Uhr am andern Morgen herausgeholt. Wenn auch sein Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, durch die Strömung vereitelt wurde, hat er doch gezeigt, was er zu leisten vermag. Die Begleiter auf dem Schlepper machten bald die Entdeckung, daß sie in die Richtung auf Galais getrieben wurden. Auch Holstein bemerkte es und rief seinen Begleitern zu, daß das Boot nicht so gut sei, wie im vergangenen Jahre. Er kam nur schwierig voran, trocknete er auf dem Rücken liegend mit schwammartiger Gledmühle seine Schwimmhölle aus. Von Zeit zu Zeit näherte er sich einem der Boote und gab seine Kinderstrophe ab, aus der er sich gelogen hatte. Dann schwamm er wieder von Neuem so monoton und entschlossen wie vorher. Gegen 10 Uhr Abends war er so weit nach Osten getrieben, daß er sich genau zwischen den Pfeilern von Calais und South Foreland befand. Als die Flut etwas nachließ, konnte er wieder vorwärts kommen, als aber nach 11 Uhr eine Strömung nach Westen eintrat, wurde er so stark abgetrieben, daß er kaum mehr Fortschritte mehr. Nach weiterem schwimmenden Schwimmen fragte er nach einer Warneboje, die jetzt in der Nähe hätte sein müssen. Man schwärmte ihre Entfernung aber auf zwei englische Meilen. Holstein befand sich direkt vor Dover, wurde aber nur wieder nach Osten getrieben. Seine Freunde beriefen daraufhin und hielten fest, daß Holstein in 1½ Stunden etwa 28 englische Meilen durch-

schwommen hatte, dabei aber nur 8 Meilen seinem Ziel näher gekommen war. Man berechnete, daß er bei der Dauer der Strömungen noch weitere 24 Stunden brauchen werde. Die Freunde beschlossen deshalb, ihn zum Bootshafen des Wassers aufzufordern. Anfangs verstand er gar nicht, was man von ihm wolle. Als er sich darüber klar wurde, setzte er sich im Wasser hin und sagte: „Ich will doch nicht schwimmen, das ist nicht noch Doyer kommen könnte.“ Und von Neuem begann er zu schwimmen. Seine Freunde luden ihn zu überreden, aus dem Wasser zu kommen. „Schon gut“, sagte er und schwamm weiter. Endlich forderte man ihn auf zu halten und setzte fort die Lage genau auseinander. Zergt entschloß er sich, in Boot zu steigen. Die Zahl der Schwimmstöße Holsteins wird auf 18.000 berechnet. Trotz dieser gewaltigen Anstrengung vermochte er sich während der ganzen Zeit nicht zu erhalten. Sein Pulss war nur unbedeutend beschleunigt, als er aus dem Wasser kam. Erstaunlich war seine Stärke, Nahrung anzunehmen, die ihm alle Salze standen in süßem Horm gereicht wurde. Neben rohen Eiern verzehrte er 3 Liter Milch, 1 Liter Kakao, 2 Liter Butter und ½ Liter Thee. Er will in 14 Tagen seinen Bericht wiederholen. Der Einzige, dem es bisher gelungen ist, den Kanal so durchzuschwimmen, war Captain Webb, der am 27. August 1879 in 21 Stunden und 45 Minuten die That ausführte.

— Im Gewerkenmarkt Kurort hat ein Orkan große Verheerungen angerichtet. Im Dorfe Pomari allein wurden 42 Bauernhäuser vollständig zerstört, über 800 andere Gebäude stark beschädigt. Gegen 20 Menschen fanden dabei ihren Tod. — An der russischen Grenze herrschte wieder unstillbare Räuberbanden haben in der russischen Provinz Irkutsk einen großen Theil des reisenden Getreides in Brand gesetzt. Aus Bericht, daß die Helden auch den russischen Grenzposten angezündet werden könnten, wurde dort das Getreide teilweise noch unteif gerettet.

— Tromsö, 4. August. Von der bisherigen einsetzenden Wiederholung der Polarreise zu einem der gefährlichsten Gebiete der Welt, der arktischen See, ist nichts bekannt. Aus Bericht, daß die Helden auch den russischen Grenzposten angezündet werden könnten, wurde dort das Getreide teilweise noch unteif gerettet.

— Vom Selcua zum General. In Bodøn war während einer der höchsten Windentwickel des Landes, Arctik-Rev-Jahrs, der jüngste Höchstkommandeur der russischen Truppen war. Er war vor Jahren als Sekretär nach Bodøn gebracht und von dem verschwundenen Kapitän Maas-Oddin gefunden worden. Der General machte den legendären Namen seines Lebens war Arctik-Rev-Bewilligung des russischen Minister des Landes und stand an der Spitze der gesammelten baltischen Armeen.

— Die Amerikaner hat es mit Trost erfüllt, daß der Präsident Roosevelt seine beiden Söhne, den Vizepräsidenten und den Generalmajor, beide in Amerika befindlich und wirkte in Charlottenburg. Seine Vorgesetzten stellten ihm das Zeugnis eines braven Mannes aus, der durch seine Fleiß und seine Begebung noch viel hätte erreichen können. Jedenfalls hat er in aller Stille und nur in Gegenwart eines Bruders die Predigtung des Ungläubigen auf dem Friedhof zu Landsberg a. R. stattgefunden.

— Ein neuer Tuft auf der Zugspitze! Das Ober-

amtsgericht, 3. August, lädt den "W. R. R." Herr Major Müller — Mein Sohn — der Schriftsteller Otto Müller — nebenbei bemerkt ein guter, mutiger, andauernder Verleger, doch am 30. Juli von hier aus auf die Zugspitze auf. Am 31. Abend wollte er wieder zurück sein. Doch bis heute ist er noch nicht zurückgekehrt. Eine telefonische Anfrage an das "Wissenschafts-Haus" wird damit beantwortet, daß mein Sohn am 31. den Gruß von der Zugspitze aus glücklich erreicht hat. In das Buch trug er ein, daß er durch das Kammbal absteigen wolle. Er hätte am 1. August längst hier sein müssen. Daß er im Kammbal verschwunden ist, glaubt ich nicht, denn dazu war er ein zu guter Verleger. Das Kammbal, den Abstieg zum Gipfel und nach Oberwatt, den Zugspitzen durchsuchte ich mit drei Jürgen — vergleichbar Wild — mein Sohn blieb verschwunden. Sie werden sich meine Angst um so mehr vorstellen, wenn man weiß, daß erst neulich zwei Herren verschwunden sind. Wenn Sie unter "Bemerkung" einige Zeilen darüber drucken, wäre ich Ihnen sehr dankbar, vielleicht noch doch der eine oder andere etwas von meinem Sohn." — Unders wie die Witte des unglaublichen Vaters erfüllten, bitten wir, auffallende Nachrichten an Herrn Major Müller, Überammergau Nr. 22, oder an uns zu richten.

— Karlsruhe, 4. August. Der Staatssekretär des Krieges der Vereinigten Staaten Mr. Elihu Root ist hier eingetroffen.

— Augsburg, 4. August. Im einem elenden Bauernhause bei Mitten wurden am Montag Mittag die Eheleute Lukas Berger in ihrem Blut aufgefunden. Der Ehemann ist tot und die Frau schwer verletzt. Es wird vermutet, daß ein Raub oder Tod vorliegt. Der Täter ist unbekannt.

— Germat, 4. August. Gestern Morgen vorher wurde hier ein Gerichtsassessor aus Berlin, der seiner Amtseinführung zufolge Goldweiss hingenommen war, vermisst. Nach langen verzweigten Nachforschungen wurde heute beim Durchsuchen der Immobilie keine zerstörte Leiche, von der der Kopf abgeschnitten war, an einer entfernten Stelle, unter dem Dachboden hängend, entdeckt und unter großer Schwierigkeit geborgen. Er war mehrere Hundert Meter vom Hohlfeld abgeschüttzt.

— Am Montag morgen, dem 3. August, ist ein fünfzehnjähriger Gymnasiast, Name William E. Clegg, der mit einem Freunde einen Knoblauch gemacht hatte, aus Unvorsichtigkeit über eine 20 Meter hohe Geländerwand hinabgestürzt und mit zerstörtem Schädel tot liegen geblieben.

— Lissabon (Portugal), 5. August. Ein starker Erdstoss wurde hier gestern Abend gegen Mitternacht wahrgenommen, der sich um 6% Uhr früh wiederholte.

— Neben den zweiten mißglückten Versuch Holstein's, den Kanal zu durchschwimmen, entnehmen mir englischen Fliegengärtner nachliebende Einzelheiten. Holstein ging um 10 Uhr Abends bei Cap Gris-Nez ins Wasser und wurde eine Minute nach 8 Uhr am andern Morgen herausgeholt. Wenn auch sein Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, durch die Strömung vereitelt wurde, hat er doch gezeigt, was er zu leisten vermag. Die Begleiter auf dem Schlepper machten bald die Entdeckung, daß sie in die Richtung auf Galais getrieben wurden. Auch Holstein bemerkte es und rief seinen Begleitern zu, daß das Boot nicht so gut sei, wie im vergangenen Jahre. Er kam nur schwierig voran, trocknete er auf dem Rücken liegend mit schwammartiger Gledmühle seine Schwimmhölle aus. Von Zeit zu Zeit näherte er sich einem der Boote und gab seine Kinderstrophe ab, aus der er sich gelogen hatte. Dann schwamm er wieder von Neuem so monoton und entschlossen wie vorher. Gegen 10 Uhr Abends war er so weit nach Osten getrieben, daß er sich genau zwischen den Pfeilern von Calais und South Foreland befand. Als die Flut etwas nachließ, konnte er wieder vorwärts kommen, als aber nach 11 Uhr eine Strömung nach Westen eintrat, wurde er so stark abgetrieben, daß er kaum mehr Fortschritte mehr. Nach weiterem schwimmenden Schwimmen fragte er nach einer Warneboje, die jetzt in der Nähe hätte sein müssen. Man schwärmte ihre Entfernung aber auf zwei englische Meilen. Holstein befand sich direkt vor Dover, wurde aber nur wieder nach Osten getrieben. Seine Freunde beriefen daraufhin und hielten fest, daß Holstein in 1½ Stunden etwa 28 englische Meilen durch-

schwommen hatte, dabei aber nur 8 Meilen seinem Ziel näher gekommen war. Man berechnete, daß er bei der Dauer der Strömungen noch weitere 24 Stunden brauchen werde. Die Freunde beschlossen deshalb, ihn zum Bootshafen des Wassers aufzufordern. Anfangs verstand er gar nicht, was man von ihm wolle. Als er sich darüber klar wurde, setzte er sich im Wasser hin und sagte: „Ich will doch nicht schwimmen, das ist nicht noch Doyer kommen könnte.“ Und von Neuem begann er zu schwimmen. Seine Freunde luden ihn zu überreden, aus dem Wasser zu kommen. „Schon gut“, sagte er und schwamm weiter. Endlich forderte man ihn auf zu halten und setzte fort die Lage genau auseinander. Zergt entschloß er sich, in Boot zu steigen. Die Zahl der Schwimmstöße Holsteins wird auf 18.000 berechnet. Trotz dieser gewaltigen Anstrengung vermochte er sich während der ganzen Zeit nicht zu erhalten. Sein Pulss war nur unbedeutend beschleunigt, als er aus dem Wasser kam. Erstaunlich war seine Stärke, Nahrung anzunehmen, die ihm alle Salze standen in süßem Horm gereicht wurde.

— Vom wachsenden Glasauge erzählt man sich auf

Seelen die heitere Geschichte eines Theoplatzers, der ein schönes häusliches Auge trug. Eines Tages wollte er seine Pflicht verlassen, wußte aber, daß die Einwohner mit der Arbeit anfangen würden, so bald er nur fort wäre. Da kam ihm ein glücklicher Gedanke. Er zielte die Seite zusammen und sagte folgendes zu ihnen: „Ich soll werde abwesend sein, aber ich lasse eines meiner Augen hier, das Euch bei der Arbeit beschäftigen wird.“ Dann nahm er zum größten Schaden der Einwohner sein Glasauge heraus und stellte es auf einen Baumstumpf. Einige Zeit arbeiteten die Einwohner wie Geist, da sie sich dem Auge bewußt glaubten. Dann kam einem der Einwohner ein glücklicher Einfall. Er stellte einfach sein Glasauge über das Auge. Als die Einwohner nun sahen, daß sie nicht mehr beobachtet wurden, legten sich alle hin und schliefen friedlich.

## Wetterbericht des K. S. Meteorologischen Instituts in Chemnitz vom 4. August, 9 Uhr Morgens.

Stationen-Nr. Barometer auf Meereshöhe Richtung und Stärke des Windes. Wetter. Temperatur in °C. Niederschlag in mm.

Stationen-Nr.	Barometer auf Meereshöhe	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur in °C.	Niederschlag in mm.
Storneway . . . .	750 NO leicht	Regen	+ 12		
Bodø . . . .	760 WNW leicht	Regen	+ 11		
Christiansund . . . .	760 NNO missig	befreit	+ 11		
Holmstad . . . .	760 NO leicht	heiter	+ 16		
Kongsberg . . . .	760 NNO leicht	heiter	+ 13		
Stockholm . . . .	765 SSW leicht	Nebel	+ 15		
Kopenhagen . . . .	765 SW leicht	Regen	+ 14		
Malmö . . . .	765 N leicht	wolkig	+ 15		
Schweden-Inseln . . . .	765 SW schwach	befreit	+ 15	0	
Anger . . . .	767 SO leicht	halb befreit	+ 15		
Zeitz . . . .	767 SW leicht	befreit	+ 13	4	
Hamburg . . . .	769 W leicht	wolkig	+ 16		
Seelz . . . .	769 WSW leicht	befreit	+ 15		
Münster . . . .	769 SSW leicht	wolkig	+ 15	6	
Karlsruhe . . . .	765 SW schwach	befreit	+ 15	0	
Frankfurt a. M. . . .	765 SW leicht	wolkig	+ 15	0	
Netz . . . .	765 S leicht	wolkig	+ 14	0	
Paris . . . .	—	—	—	—	
München . . . .	765 O schwach	wolkig	+ 14	1	
Ulm . . . .	765 SSW missig	wolkig	+ 14	0	
Wies . . . .	764 W schwach	wolkig	+ 17	5	
Prag . . . .	764 W leicht	befreit	+ 16	2	
Kraut . . . .	763 W leicht	halb befreit	+ 15	0	
Leipzig . . . .	761 WNW leicht	wolkig	+ 15	6	
Hermannstadt . . . .	761 NO leicht	wolkig	+ 24	0	
Triest . . . .	761 ONO missig	heiter	+ 24	6	
Potsdam . . . .	758 NO leicht	befreit	+ 18	2	
Böhmisch-Mähren . . . .	758 O leicht	Dunst	+ 12		
Böhmisch-Mähren . . . .	758 O leicht	wolkig	+ 12		
Foerderland . . . .	759 WSW				



# Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmte Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur C. G. Lauer in Leipzig. — Zeitung: aus den 10—11 Uhr Bogen und von 4—5 Uhr Nachm.

## Telegramme.

**1. Dresden.** 5. August. (Neues-Telegramm.) Auf Gründen der Firmenhaber und im Einverständniß mit den Hauptgläubigern hat in Zahlungsstörung gerathene Baufirma Eduard Röhl Nachfolger in Dresden hat die Dresden-Bau in den letzten Tagen den Betrieb aufgehoben eingestellt, und haben die gleichen ihm Röhl verordneten Unterstüzung und Tätigkeiten das Recht ergriffen, das nach vorliegender Schätzung die Aktien der Baulinie ganz wertlos überstehen. Demgegenüber hat die Dresden-Bau sich bereit erklärt, die Angestellten zu regulieren, und nach den genannten Röhl löste in Liquidation reiten. Zu Kundenkosten werden errichtet die eine Firma der Firma, Herr Peter Spreußl, und als Vertretermann der Dresden-Bau Herr Peter Gottschalk Schubert. Es steht auf 11 Uhr eindringliche Wiederherstellung der Baulinie gegen 10 Uhr gestrichen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 9% Proc. (im Vorjahr 10 Proc.) vorgeschlagen.

**2. Sachsen-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 9% Proc. (im Vorjahr 10 Proc.) vorgeschlagen.

**3. Preußische Hypotheken-Bank in Berlin.** Der Gesamtkontrollor der in dem Hypothekenamt eingetragenen Hypotheken nach Abzug aller Rückstellungen oder sonstigen Abnahmen steht sich nach dem von der Gesellschaft veröffentlichten Status am 30. Juni auf 282 153 889 A gegen 291 299 780 A Ende 1901, und der Gesamtkontrollor des laufenden Handelsjahrs auf 264 161 700 A gegen 257 600 000, konvertierte und 7 012 700 A nicht konvertierte Handelsjahrs Ende December 1901.

**4. Elektricitäts-Aktien-Gesellschaft, norm. & abhängig &c. G. o. d. 5. August.** Der Gesellschaftsrat führt den in 1901 über erzielenden Betrag von 2 493 872 A zurück auf den Rückzug des Betriebs- und Gewinnabführungsvereins um rund 2 Mill. Mark und die Rohstoffentfernung von Ausstellungen und Absatzbewegungen in unangemessener Höhe. Der Rückzug des Gewinnabführungsvereins erfolgte mit wesentlich aus der Verlängerung des Geschäftsjahrs, dem weniger geschäftige der Betriebserfolge der Gesellschaft erzielt wurde, was auf die Veränderung des Geschäftsjahrs normalen Geschäftsjahrs voranschreitet. Die Aktien-Gesellschaft in Cöpen und andere mehr wiesgut, ihre Geschäftsbewilligung auf die Dresden-Bau zu übertragen.

**5. Belgrad.** 4. August. Die Stadtkasse hat nach in zweiter Lesung die Autobusvergabe autorisiert angenommen.

## Vermischtes.

Leipzig, 5. August.

**1. Die wirtschaftliche Lage Sachsen-Schlesien.** Schleben die österreichischen Consulnate in Dresden und Leipzig in Einzelberichten um ihre Regierung. Es mag darunter das Wagnis bestehen, wenn in den Haushalten des Chemnitzer Bezirks, der Steuern- und Grundsteuerabteilung, bestellt noch immer für den und ausland kein Abdruck; vorzüglich bestigt in die vogtländisch-vergängliche Industrie, Spinn- und Webwarenfabrikation; gut gehen Untergänge, immobile Gewerbe, Tüll, Stoffe, Stroh- und Strickwarenfirmen, Confektionsfirmen, die Tafelfabrik von Werben, Krammthau, Oberschönau, Altdorf in Niedersachsen, gute Aufträge haben die Waffeler- und Randschmiedefabrik, auch Sägemühle. Weniger günstig liegen die Betriebsfälle auf dem Möbelstoff, von Gardinenfabrik, bei dem Verkauf in Hammelburg, Uebel, Schuh- und Großfleischwaren, sehr ungünstig in der Glashandlung, Apothekeninstrumenten, Maschinen- und Papierfabrikation und besonders bei den Holzschreinern, die nur ganz geringen Abzug haben.

**2. Dresden.** Dresden-Bau. Wie möglichst wird, wird die seit Jahren bestehende mit dem Bauhaus Eduard Röhl Nachfolger, hier, unbestreitbare Gesellschaft durch die dem genannten Bauhaus erreichenden Schwierigkeiten in keine Weise beeinträchtigt, mit der Firma Adolf Röhl, in letzterer geschäftlicher Beziehung nicht zu leben. Eine gleiche Erfahrung ging von den mechanischen Werkzeugmaschinen- und Stahlbau in Cöpen aus.

**3. Elbächler-Schlosseramt.** Der „Ausz.“ schreibt: Von gewöhnlich gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß die kürzlich erfolgte Renditebildung des genannten Cartells deshalb geschehen ist, weil seine Zwecke sich nicht in der gebrochenen Schleife verwirklichen lassen, denn eine längere norddeutsche Schleiferei-Gesellschaft und eine Anzahl kleinerer Schleifer bieten sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereibezirks gerichtet. Betreibungen. Die Renditebildung führte, wie seiner Zeit gemeldet, zunächst durch die Dampfschleifereihalbschleife der vereinigten Elbe- und Saaleküste in Dresden, die, erstaunlich mit einer großen Anzahl kleinerer Schleifer bietet sich von den fern und durchdringenden Seine an die Herstellung der Wohlfahrt des genannten Schleifereib



